



Rathaus Umschau

Montag, 14. März 2022

Ausgabe 050

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› Innerhalb einer Woche über 6.000 Bettplätze für Geflüchtete	2
› Frühling in der Stadt: Baureferat pflanzt den Frühjahrsflor	3
› Jobsuche leicht gemacht: Digitale Ausbildungsmesse München	4
› „Mach München Besser“: 3.000 Meldungen bisher eingegangen	5
› Anita Augspurg Preis: Verleihung wird online übertragen	5
› Bauzentrum München: Online-Infoabend über Wandbegrünungen	6
› Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum	6
Antworten auf Stadtratsanfragen	8
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Dienstag, 15. März, 9.30 Uhr, Kreisverwaltungsreferat, Saal im Erdgeschoss, Ruppertstraße 11

Öffentliche und nicht öffentliche Sitzung der Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes München. Auf der öffentlichen Tagesordnung stehen unter anderem der Vorschlag zur Änderung der Verbandssatzung und der Geschäftsordnung des Rettungszweckverbandes München und die Situation der Rettungswachen im Rettungsdienstbereich München. Es gilt die 3G-Regel und FFP2-Maskenpflicht.

Donnerstag, 17. März, 18 Uhr, Saal im Alten Rathaus

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden überreicht den Anita Augspurg Preis 2021 der Stadt München an die Vereine „Schamrock“ und „extra – Suchthilfe für Frauen* und Angehörige“. Die Veranstaltung wird auch als Livestream unter stadt.muenchen.de/infos/anitaaugspurgpreis.html übertragen. Hier finden sich auch weitere aktuelle Informationen.

Achtung Redaktionen: Für die Veranstaltung vor Ort ist für Medienvertreter*innen eine Anmeldung per E-Mail an gst@muenchen.de bis Mittwoch, 16. März, erforderlich. Es gilt die 3G-Regel und FFP2-Maskenpflicht. (Siehe auch unter *Meldungen*)

Meldungen

Innerhalb einer Woche über 6.000 Bettplätze für Geflüchtete

(14.3.2022) Am Wochenende sind die ersten 2.300 Bettplätze in der Messe München eingerichtet worden. Die Plätze wurden durch die Messe München, die Freiwillige Feuerwehr und das THW in enger Abstimmung mit den zuständigen Behörden der Stadt München als Unterkünfte für Geflüchtete aus der Ukraine aufgebaut.

Oberbürgermeister Dieter Reiter war am Wochenende selbst vor Ort, um sich einen Überblick über die Lage zu verschaffen: „Ich bin wirklich beeindruckt, was da in kürzester Zeit geleistet wurde. Ein ganz großer Dank an die Messe München und ihre Dienstleister, die hier wirklich schnell, unkompliziert und hochprofessionell unterstützt haben, genauso wie an die Freiwilligen Feuerwehren der Landkreise, die Freiwillige Feuerwehr München, das THW, die Firma Aicher, die vor Ort testet und die akute medizinische Betreuung übernimmt, die Dolmetscher*innen, den Sicherheitsdienst

VD Mayr, der mit muttersprachlichem Personal auch dolmetscht, und die Firma Schenker für die Sachspenden, die kurzfristig für die Ausstattung der Messe zur Verfügung gestellt wurden.“

Derzeit stehen in den Messehallen C5 und C6 2.300 Bettplätze bereit, die kurzfristig auf bis zu 4.000 Plätze ausgeweitet werden.

Insgesamt hat die Stadt München in Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen und Freiwilligen in der vergangenen Woche über 6.000 Bettplätze in Notunterkünften und Hotels organisiert, die ankommenden Menschen dort untergebracht und sie mit den notwendigsten Dingen, wie Lebensmitteln, Hygieneartikel etc., versorgt. Wenn die geplanten 4.000 Plätze in der Messe belegbar sind, werden es insgesamt rund 8.500 Bettplätze sein. OB Reiter: „Das ist eine beeindruckende Leistung. Die Herausforderung, vor der wir heute stehen, ist zum Teil noch schwieriger als 2015. Damals kamen die Geflüchteten am Hauptbahnhof an, wurden dann aber relativ schnell in andere Gebiete in Bayern und Deutschland weitergeleitet. Diesmal haben wir weder verlässliche Informationen, wie viele Menschen kommen, noch können wir derzeit steuern, wie viele Menschen in andere Regionen weiterreisen und wie viele wir selbst unterbringen müssen. Trotzdem sind die Abläufe am Münchner Hauptbahnhof und die Verteilung in die verschiedenen Unterkünfte jetzt geregelt und das System funktioniert. Was die Kolleg*innen der städtischen Verwaltung, die Berufsfeuerwehr München, das THW, die Bahn, die MVG und vor allem die vielen Freiwilligen stemmen, zeigt, wie sehr unsere Stadt in Krisensituationen zusammenhält. Daher nochmal mein herzlicher Dank. Jetzt sind allerdings dringend Bund und Land gefordert, die Ballungsräume zu unterstützen und möglichst rasch für eine nachhaltige und sinnvolle Verteilung der Menschen zu sorgen.“

Frühling in der Stadt: Baureferat pflanzt den Frühjahrsflor

(14.3.2022) Rechtzeitig zum Frühjahrsanfang beginnt das Baureferat damit, die frisch gepflanzten Pflanzgefäße aufzustellen und die Schmuckplätze mit tausenden Frühjahrsblühern und Zwiebelpflanzen zu bestücken. Auch in städtischen Parkanlagen und Grünflächen blühen jetzt Winterlinge, Schneeglöckchen, Märzenbecher, Elfenkrokus und Blausternchen, die von den Gärtner*innen des Baureferats im Herbst gesetzt wurden.

Etwa 450 Pflanzgefäße bereichern das Straßenbild in der Fußgängerzone, am Hohenzollernplatz, in der Brienner und der Maffeistraße. Quasi über Nacht blühen auch die Frühjahrsblumen auf Plätzen und in Grünanlagen. Beliebte Beispiele dafür sind Gärtner- und Karolinenplatz, Bordeaux- und Weißenburger Platz sowie Odeons- und Promenadeplatz.

Die Pracht kommt nicht von ungefähr: Die Gärtner*innen des Baureferats komponieren jedes Jahr sorgfältig aufeinander abgestimmte Pflanzengesellschaften, die in Farbe und Abfolge der Blühzeiten harmonisieren. Neben

den gestalterischen Gesichtspunkten wurde natürlich auch an Bienen, Hummeln und Co gedacht, die sich nach dem Winter an Pollen und Nektar stärken können. Die Pflanzen werden in den Stadtgärtnereien herangezogen, neue Sorten werden auf ihre Robustheit und ihre Qualität erprobt; eine Vegetationsperiode lang werden sie auf ihre Widerstandskraft gegen Krankheiten und Schädlinge intensiv beobachtet. Erst wenn sie diesen Eignungstest bestanden haben, werden sie ausgepflanzt. Produziert wird nach ökologischen Richtlinien: Schädlinge werden durch Nützlinge reduziert, Kompost für Pflanzsubstrate wird selbst hergestellt. Die Pflanzenproduktion aus eigener Hand hat einen weiteren Vorteil: Die Fachleute der städtischen Gärtnereien können termingerecht und den Launen des Winters entsprechend steuern, wann der Frühjahrsflor ausgepflanzt wird. So erfreut er jedes Jahr aufs Neue von etwa Mitte März bis Mitte Mai die Menschen in der Stadt.

Frühjahrsflor 2022 in Zahlen:

- 50.000 Zwiebelpflanzen für die Mobilen Pflanzgefäße
- 97.000 Zwiebelpflanzen für die Wechselflor-Beete
- 270.000 Zwiebelpflanzen für Schulen/Friedhöfe/Parkanlagen
- 417.000 Summe Zwiebelpflanzen

Außerdem:

- 179.000 frühjahrsblühende Pflanzen
- 448 Mobile Pflanzgefäße an 34 Standorten
- 3.829 Quadratmeter Fläche für Wechselflor-Beete an 26 Standorten

Jobsuche leicht gemacht: Digitale Ausbildungsmesse München

(14.3.2022) Wer eine Ausbildungsstelle sucht, der findet bei der digitalen Ausbildungsmesse des Referats für Arbeit und Wirtschaft und der Agentur für Arbeit München am Donnerstag, 17. März, von 10 bis 16 Uhr alle wichtigen Infos rund um das Thema Ausbildung. Unter www.ausbildungsmesse.online können alle Jugendlichen, die 2022/23 einen Ausbildungsplatz suchen, einfach und kostenfrei reinklicken. Es sind jede Menge offene Ausbildungsstellen in München und im Landkreis im Angebot. In diesem Jahr wird zudem erstmals das Thema Inklusion mit interessanten Fachvorträgen für Arbeitgeber zur inklusiven Arbeitswelt von morgen angesprochen. Die Jugendlichen können sich bei der Online-Ausbildungsmesse über ihren Wunschberuf informieren, einen Ausbildungs- oder Praktikumsplatz suchen oder sich direkt bei Firmen per Chat informieren und bewerben. Für die ausstellenden Firmen bietet sich die Chance, Auszubildende anzuwerben und Fachkräftesicherung zu betreiben. Es werden rund 90 Aussteller erwartet.

Erstmals treten bei der Online-Ausbildungsmesse die Ausbildungsplatzbörse der Agentur für Arbeit gemeinsam mit der Ausbildungsmesse „First

Minit“ des Referats für Arbeit und Wirtschaft unter dem Titel „Ausbildungsmesse München“ auf. Kooperationspartner sind die Handwerkskammer für München und Oberbayern, die IHK für München und Oberbayern, das Jobcenter München, JiBB – Junge Menschen in Bildung und Beruf sowie die Münchner Volkshochschule.

Informationen im Internet unter www.muenchen.de/raw oder unter www.arbeitsagentur.de/vor-ort/muenchen/veranstaltungen

„Mach München Besser“: 3.000 Meldungen bisher eingegangen

(14.3.2022) Vor einem halben Jahr startete die Stadt mit „Mach München Besser“ eine Plattform, auf der Bürger*innen beispielsweise Verschmutzungen, Beschädigungen oder ausgefallene Straßenbeleuchtungen melden können. Diese Meldungen werden an die zuständige Stelle bei der Münchner Stadtverwaltung weitergeleitet, die sich um die Behebung des Problems kümmert. Seit dem Start der Plattform sind knapp 3.000 Meldungen zu defekten Straßenbeleuchtungen, verschmutzten Verkehrsschildern oder ausgefallenen Ampeln von engagierten Bürger*innen eingegangen.

Ergänzend zu den bisherigen Kategorien können jetzt auch beschädigte oder verschmutzte Altkleidercontainer bzw. Wertstoffinseln sowie leere Hundekotbeutelspender gemeldet werden. Auch in Zukunft soll die Plattform weiterentwickelt werden. Die Münchnerinnen und Münchner sind deshalb eingeladen, ihren Beitrag zu einem schönen und sauberen München zu leisten unter www.machmuenchenbesser.de.

Weitere Informationen zur Plattform gibt es unter <https://muenchen.digital/blog/halbes-jahr-mach-muenchen-besser>.

Anita Augspurg Preis: Verleihung wird online übertragen

(14.3.2022) Die Verleihung des Anita Augspurg Preises 2021 konnte in diesem Jahr pandemiebedingt nicht im Rahmen eines städtischen Empfangs anlässlich des Internationalen Frauentages stattfinden. Stattdessen wird Bürgermeisterin Katrin Habenschaden nun am Donnerstag, 17. März, 18 Uhr, die Preise an die beiden Vereine „Schamrock“ und „extra – Suchthilfe für Frauen* und Angehörige“ überreichen. Die Auszeichnung wird unter stadt.muenchen.de/infos/anitaaugspurgpreis.html live auf der Homepage der städtischen Gleichstellungsstelle für Frauen zu sehen sein.

Die Landeshauptstadt München verleiht alljährlich den Preis zur Förderung der Gleichberechtigung von Mädchen und Frauen. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert, um den erheblichen Gewinn, den die Gleichstellungsarbeit für die Stadtgesellschaft bringt, angemessen wertzuschätzen. In diesem Jahr wird die Preissumme auf die beiden Preisträgerinnen aufgeteilt. Der Preis ist benannt nach Anita Augspurg (1857 bis 1943), einer der wichtigsten Vertreterinnen der 1. Frauenbewegung. Als Münchner Bürgerin engagierte sie

sich unter anderem für das Frauenwahlrecht, die gleichberechtigte Zulassung von Mädchen und Frauen zu höherer Schulbildung und zum Studium. Sie war sehr aktiv in der Internationalen Frauen- und Friedensbewegung. (Siehe auch unter *Terminhinweise*)

Bauzentrum München: Online-Infoabend über Wandbegrünungen

(14.3.2022) Das Bauzentrum München lädt am Donnerstag, 17. März, um 18 Uhr zum Online-Infoabend „Anpassung an den Klimawandel durch effektive Wandbegrünung“ ein. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum/veranstaltungen/bauzentrum-online-infoabend-wandbegruenung>. Jede*r kann etwas tun, um ein angenehmes Mikroklima in seinem Wohnbereich zu schaffen. Fassadenbegrünungen kühlen das Haus und die hausnahen Freianlagen, da Pflanzen natürliche Klimaanlagen darstellen. Außerdem schützen sie das Gebäude vor Witterungseinflüssen. Weitere Vorteile einer Fassadenbegrünung sind eine Erhöhung der Biodiversität, die Bindung von Feinstaub und die Reduzierung von Lärm. Wolfgang Heidenreich, Begrünungsexperte bei Green City e.V., erklärt, wie man vorgehen sollte, um den Klimawandel durch Begrünung am Haus abzumildern, was dabei zu beachten ist und wo es Unterstützung gibt. Anmeldungen sind ausschließlich online möglich. Weitere Infos im Internet unter veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.

Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum

(14.3.2022) Das Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, lädt am Donnerstag, 17. März, zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Von 16 bis 18 Uhr hat das Erzählcafé in der Lounge des Münchner Stadtmuseums geöffnet. Interessierte sind eingeladen, ihre Geschichte zu den Olympischen Sommerspielen 1972 zu erzählen oder dem Münchner Stadtmuseum ihre Erinnerungsstücke, wie Fotos, Filme, Dokumente, Textilien und Schriftstücke, zu bringen. Die Gesprächstermine sind immer dienstags 14 bis 16 Uhr und donnerstags 16 bis 18 Uhr sowie jeden zweiten Mittwoch im Monat von 18 bis 20 Uhr sowie nach Vereinbarung. Kontakt per E-Mail an muenchen72.stadtmuseum@muenchen.de oder Telefon 233-521671. Es gilt die 3G-Regel und FFP2-Maskenpflicht.
- Um 16.30 Uhr nimmt das Kurator*innen-Team des Münchner Stadtmuseums Interessierte mit durch die Ausstellung „Nachts. Clubkultur in München“. Faszinierende Objekte, atmosphärische Installationen und Fotografien aus acht Jahrzehnten dokumentieren das Nachtleben von der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart und machen die Münchner Clubkultur erlebbar. Das Kurator*innen-Team gibt aus erster Hand Einblicke in



die Entstehung der Ausstellung und lädt zum gemeinsamen Gespräch ein. Das Tagesticket kostet 7 Euro, ermäßigt 3,50 Euro. Die Teilnahme kostet 3 Euro. Eine Anmeldung ist möglich bis Mittwoch, 16. März, 12 Uhr, per E-Mail an buchung.stadtmuseum@muenchen.de oder unter Telefon 233-27979. Es besteht ein begrenztes Kartenkontingent. Restkarten sind vor Ort erhältlich. Es gilt die 3G-Regel und FFP2-Maskenpflicht. Das Münchner Stadtmuseum verfügt über einen rollstuhlgerechten Zugang und eine barrierefreie Toilette. Weitere Informationen des Münchner Stadtmuseums zur Zugangsregelung unter <http://muenchner-stadtmuseum.de/information/aktuelle-besuchsregelungen>.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 14. März 2022

Strom aus der Straße – Photovoltaik-Straßenbelag auch eine Idee für München?

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 11.2.2021

Strom aus der Straße – Photovoltaik-Straßenbelag auch eine Idee für München?

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 11.2.2021

Antwort Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz:

Sie beantragen, dass das Referat für Klima- und Umweltschutz in Zusammenarbeit mit dem Mobilitätsreferat und dem Baureferat den Einsatz von Photovoltaik-Bodenbelägen in München sowie die Realisierung eines Pilotprojekts prüft.

Zunächst möchten wir uns für die gewährte Fristverlängerung zur Beantwortung Ihrer Anfrage bedanken. Ihr Einverständnis vorausgesetzt erlauben wir uns Ihren Antrag per Brief zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 11.2.2021 teilen wir Ihnen Folgendes mit:

Es gab ähnliche Anträge im Jahr 2015 (Solarstadt München I: Solarmodule in der Fußgängerzone; Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 02836 vom 5.5.2015) und 2019 (Modellversuch für Solarflächen; Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 11442 vom 28.5.2019).

Unter anderem unter Berücksichtigung der Ergebnisse dieser früheren Antragsprüfungen hat das Referat für Klima- und Umweltschutz in Zusammenarbeit mit dem Mobilitätsreferat und dem Baureferat den Einsatz von Photovoltaik-Bodenbelägen auf öffentlicher Verkehrsflächen gemäß Ihrem Antrag bewertet. Gemäß den nachfolgend näher ausgeführten Schlussfolgerungen ergab sich, dass der im Antrag beschriebene Ansatz für die Landeshauptstadt München den Anforderungen an Oberflächen öffentlicher Verkehrsflächen nicht im erforderlichen Umfang genügt sowie weiterhin kein günstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis besitzt und deshalb derzeit als nicht zielführend und erfolgversprechend bewertet wird und der Ansatz daher nicht weiter verfolgt wird.

Hinsichtlich der Oberflächen öffentlicher Verkehrsflächen müssen Anforderungen an Sicherheit und Gebrauchstauglichkeit erfüllt werden, die in einschlägigen Normen geregelt sind. Es muss eine ausreichende Rutschfestigkeit bei unterschiedlichsten Witterungsbedingungen (u.a. Nässe und Glätte) sowie eine Widerstandsfähigkeit auch gegenüber starker Beanspruchung wie bei Reinigung und Winterdienst gewährleistet sein.

Zudem gibt es bei öffentlichen Verkehrsflächen regelmäßig den Bedarf, diese aufgrund notwendiger Arbeiten aufzugraben. Aufgrund der hohen Investitionskosten der Module können aufgegrabene Flächen nicht in wirtschaftlicher Weise mit Photovoltaik-Modulen wiederhergestellt werden.

Die Bewertung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses ergibt, dass hohe Anschaffungskosten einem eher geringen Nutzen gegenüberstehen. Der Stromertrag ist sowohl aufgrund der Beschattung von mehrgeschossigen Gebäuden als auch aufgrund der Montage auf dem Boden und der Oberflächenbeschaffenheit solcher PV-Module deutlich geringer als bei Modulen, die auf Dächern montiert sind. Studienergebnisse zur Effizienz bestätigen diese Bewertung (siehe z.B. <https://futurezone.at/science/erste-studien-zeigen-so-effizient-sind-solar-strassen-wirklich/400132133>).

Das Mobilitätsreferat hat zum Einsatz von Photovoltaik-Bodenbelägen in München am 4.10.2021 folgende Stellungnahme abgegeben:

„Für den Einbau im öffentlichen Verkehrsraum sind die Einschätzungen des Straßenbaulastträgers (Baureferat) maßgebend. Für die Verkehrssicherheit ist grundsätzlich auf einen ausreichenden Reibungsbeiwert zu achten. Weiter ist zu beachten, dass im dichten innerstädtischen Verkehr auch eine visuelle Änderung der Oberfläche verkehrsträgerunabhängig zu Unsicherheiten und ggf. Gefährdungen im Verkehrsablauf führen kann. Weiter scheint eine Anlage auf Parkplätzen in München infolge weitgehend dauerhafter Verschattung technisch nicht zielführend.“

Der Vorteil der Netzunabhängigkeit ist für sehr dezentrale Standorte im außerörtlichen Bereich bzw. ggf. auch in städtischen Grünanlagen sicherlich von Relevanz. Im angebauten innerstädtischen Bereich erscheint jedoch eine Dauerhaftigkeit der Beleuchtung bzw. Ladeleistung auch bei stärkeren Nutzungen bzw. ungünstigeren Nutzungskonstellationen entscheidend. Dies kann mit netzgebundenen Systemen stets erreicht werden, ohne dass die Nutzenden ggf. aufgeklärt werden müssen, dass die Leistung technisch bedingt entsprechend gedrosselt bzw. ausgesetzt wurde.“

Das Baureferat hat in seiner Stellungnahme vom 5.10.2021 darauf hingewiesen, dass die wesentlichen Aussagen der im Jahr 2015 und 2019 verfassten Stellungnahmen weiterhin gültig sind, da keine neuen Erkenntnisse hinsichtlich dem Einsatz von Photovoltaik-Bodenbelägen in München vorliegen.

In der Stellungnahme vom 16.1.2015 teilte das Baureferat u.a. mit:

„Öffentliche Verkehrsflächen (Straßen, Wege und Plätze) in Deutschland dienen nach ihrer gesetzlichen Bestimmung in erster Linie zur sicheren Abwicklung des Verkehrs sowie zur Aufnahme der öffentlichen Ver- und Entsorgungsinfrastruktur. In den Flächen muss daher sichergestellt sein, dass die darin befindlichen Anlagen und Leitungen für den Umbau und die Wartung jederzeit zugänglich sind und die verkehrssichere und wirtschaftliche Wiederherstellung der Oberfläche durch die Versorgungsunternehmen möglich ist. Weiterhin ist seitens des Baureferates als Straßenbaulastträger für diese Flächen dauerhaft ein verkehrssicherer Zustand zu gewährleisten. Zur Herstellung von Oberflächenbefestigungen von öffentlichen Verkehrsflächen können daher generell nur Produkte zum Einsatz kommen, die die Anforderungen der in Deutschland geltenden einschlägigen technischen Normen im Hinblick auf die Herstellung, die Sicherheit, den Gesundheitsschutz und die Gebrauchstauglichkeit erfüllen. Da sich insbesondere die klimatischen Verhältnisse im Winter in den Niederlanden nicht ohne weiteres auf München übertragen lassen (Schneefall, Eisglätte), wären vor einem Einsatz der dort verwendeten Solarpanels entsprechende weitergehende Untersuchungen der Glasoberflächen notwendig, inwieweit sich diese als widerstandsfähig gegenüber der mechanischen Reinigung mit Schneeräumfahrzeugen sowie dem Einsatz abstumpfender oder chemisch-physikalisch wirksamer Streumittel erweisen. Im Zusammenhang mit der Verwendung von Solarpanels als Oberflächenbelag sind zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit neben einer ausreichenden Rutschfestigkeit bei Nässe und Glätte die Auswirkungen von Lichtreflexionen (z.B. Blendwirkung) sowie der Verletzungsgefahr, z.B. durch Glassplitter von beschädigten Elementen (Bruchverhalten), von Bedeutung. Hierfür wären vorab entsprechende Untersuchungen durchzuführen und an das deutsche Regelwerk angepasste sicherheitskonforme Anforderungen zu definieren. Zudem ist zu bedenken, dass bei Aufgrabungen, z.B. zur Reparatur von Leitungen, eine wirtschaftliche Wiederherstellung der Flächen aufgrund der hohen Investitionskosten der Module nicht möglich ist.

Aus den vorgenannten Gründen eignen sich daher stark frequentierte öffentliche Verkehrsflächen (...), die eine hohe Dichte an Leitungen der öffentlichen Ver- und Entsorgungsinfrastruktur sowie eine enge, mehrgeschossige, Schatten werfende Bebauung aufweisen und die zudem einer starken Beanspruchung durch Reinigung und Winterdienst sowie einer hohen Aufgrabungsintensität ausgesetzt sind, für die Herstellung von Verkehrsflächen mit solch kostenintensiven innovativen Oberflächenbelägen wie Solarpanels beim derzeitigen Stand der Wissenschaft nicht.“

In der Stellungnahme des Baureferats vom 31.1.2019 wird darauf hingewiesen, dass „im Vergleich zu einer PV-Standardaufdachanlage (...) bei diesen Kosten und dem vom Hersteller prognostizierten Ertrag der wirtschaftliche Betrieb einer solchen PV-Anlage auf Radwegen aktuell nicht gegeben“ ist.

„Aufgrund weiterer Anforderungen (z.B. einer Sonneneinstrahlung, die im innerstädtischen Bereich aufgrund von Beschattung durch Bebauung und Bewuchs etc. i.d.R. nicht ausreichend gegeben ist) sowie häufiger Aufgrabungen in den öffentlichen Verkehrsflächen und den daraus folgenden hohen Wiederherstellungskosten hält das Baureferat die Durchführung eines solchen Modellversuchs auf Radwegen in München derzeit nicht für zielführend und erfolgsversprechend.“

Zusammenfassend möchte ich feststellen:

Die Prüfung Ihres Antrags zum Einsatz von Photovoltaik-Bodenbelägen in München hat ergeben, dass diesem Einsatz von Photovoltaik-Bodenbelägen in München sowohl wirtschaftliche als auch technische Gründe entgegenstehen. Wie schon bei der Beantwortung früherer Stadtratsanträge (Solarstadt München I: Solarmodule in der Fußgängerzone; Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 02836 vom 5.5.2015) und 2019 (Modellversuch für Solarflächen; Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 11442 vom 28.5.2019) dargestellt, ist der in Ihrem Antrag vorgeschlagene Ansatz für die Landeshauptstadt München weiterhin nicht zielführend und erfolgsversprechend.

In München wird bei geringerem Finanzbedarf durch den Einsatz von technisch erprobten Photovoltaik-Modulen auf bisher ungenutzten Dachflächen ein höherer Stromertrag als mit Modulen im Straßenbelag erzielt werden können.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 14. März 2022

Biotopvernetzung LSG „Angerlohe“ und NSG „Allacher Lohe“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Judith Greif, Anna Hanusch, Dominik Krause, Julia Post, Dr. Florian Roth und Florian Schönemann (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Stadt beschäftigt wieder eigene Platzwarte für die Bezirkssportanlagen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Beatrix Burkhardt, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Hans Hammer und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Bürger*innengutachten Paketpost Areal – Welche Unterlagen wurden eingebracht?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

**Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus**

München, 14.03.2022

Biotopvernetzung LSG „Angerlohe“ und NSG „Allacher Lohe“

Antrag

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird gebeten den Flächennutzungsplan im Bereich südlich der Ludwigsfelderstraße zu ändern, um wichtige Flächen für den Biotopverbund auszuweisen.

Begründung

Das globale Artensterben ist eine der größten Herausforderungen, vor denen die Menschheit gegenwärtig steht. Wesentlicher Treiber dieser globalen Naturkatastrophe ist das Verschwinden von naturnahen, geschützten Lebensräumen. Für das Münchner Stadtgebiet gehen aktuelle Schätzungen von 9.000 bis 20.000 Arten aus, was die Verantwortung der Landeshauptstadt München zur Bekämpfung des Artensterbens unterstreicht. Für den Schutz dieser Arten ist neben den Kernlebensräumen auch die Biotopvernetzung zwischen den Lebensräumen elementar.

Südlich und nördlich der Ludwigsfelderstraße befindet sich ein Flora-Fauna-Habitat Gebiet „Allacher Forst und Angerlohe“ dessen südlicher und nördlicher Teil wie in Abbildung 1 dargestellt nur über einen sehr schmalen Steg miteinander verbunden sind. Die Biotopvernetzung zwischen den hochwertigen Offenlandbiotopen soll sowohl für die Ziele des Natur- und Artenschutzes als auch für die Erholungsnutzung dauerhaft verbessert werden. Diese Verbindung kann nur westlich der bereits im FNP dargestellten Biotopvernetzungssachse erhalten bzw. ausgebaut werden. Die wichtigen Biotopverbindungsgebiete sollen entsprechend dargestellt werden. Konkret sollen, wie in Abbildung 2 eingezeichnet, bestehende Ausgleichsflächen und daran angrenzende aufzuwertende Bereiche künftig als „OEKO“ Ökologische Vorrangflächen dargestellt werden. Außerdem soll die Schraffur „Flächen mit Nutzungsbeschränkungen zum Schutz zur Pflege und Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft“ entsprechend erweitert werden.

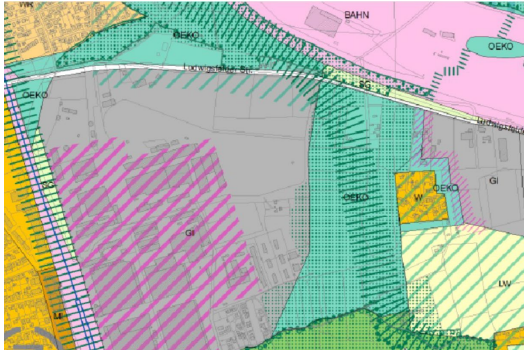


Abbildung 1 Flächennutzungsplan aktuell
(<https://geoportal.muenchen.de/portal/fnp/>)

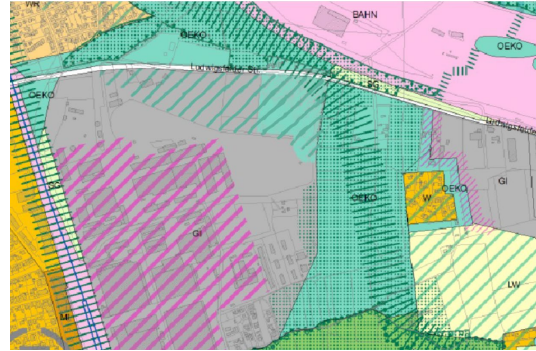


Abbildung 2 FNP laut Antrag
(eigene Darstellung)

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Julia Post

Mona Fuchs

Florian Schönemann

Dominik Krause

Judith Greif

Dr. Florian Roth

Anna Hanusch

Mitglieder des Stadtrats

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



14.03.2022

Stadt beschäftigt wieder eigene Platzwarte für die Bezirkssportanlagen

Die LHST München stellt wie zuvor wieder mindestens zwei städtische Platzwarte für die Bezirkssportanlagen ein. Darüber hinaus wird sichergestellt, dass auch kurzfristige Ausfälle oder Abwesenheiten vertreten werden können.

Begründung

Im Winter 2021 beschloss die grün-rote Rathausmehrheit aus finanziellen Gründen, dass 4 weitere Bezirkssportanlagen zu sog. Freisportanlagen umgewandelt werden. Die Stellen, für die sonst üblichen von der Stadt beschäftigten Platzwarte, wurden gestrichen. Für die Betreuung dieser Sportanlagen sollen nun die vor Ort angesiedelten Vereine mit einer Geldpauschale abgefunden werden und mit eigenem Personal die Platzwarttätigkeiten sicherstellen. Schon vor dem Beschluss erhoben die betroffenen Vereine erhebliche Bedenken gegen dieses Vorgehen. Während die Landeshauptstadt sich hunderttausende Euro an Personalkosten einspart, sollten die Vereine dies neben der Pauschale i.H.v. 12.500 € mal eben im Ehrenamt sicherstellen. Alle betroffenen Vereine haben in den anschließenden Verhandlungen mit dem Referat für Bildung und Sport deutlich gemacht, dass die vorgelegten Verträge finanziell und rechtlich völlig unzureichend sind, zumal auf den Sportanlagen auch andere Vereine Nutzungsrechte haben. Damit sind auch zwischen den Vereinen Konflikte vorprogrammiert. Hier schiebt das Referat für Bildung und Sport sowohl die rechtliche, organisatorische und finanzielle Verantwortung für eine städtische Liegenschaft auf die Vereine ab. Wie ein Schlag ins Gesicht der ehrenamtlichen Vereinsvorstände wirkt da die Äußerung der Pressestelle des RBS auf die Forderung nach einer Erhöhung der Platzwartpauschale: „Darüber hinaus gehört auch die Ehrenamtlichkeit zur Vereinsarbeit.“ Das enthüllt die tatsächlichen Absichten der Stadt, nämlich die eigenen Kosten zu drücken und die Arbeit für viel weniger Geld auf den Rücken der ehrenamtlichen Vorstände in den Vereinen abzuladen. Deshalb muss der Umwandlungsprozess sofort gestoppt werden, entsprechende Stellen geschaffen und schnellstmöglich mit qualifiziertem Personal besetzt werden.

Ulrike Grimm (Initiative)
Stadträtin

Sabine Bär
Stadträtin

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

Jens Luther
Stadtrat

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Hans Hammer
Stadtrat

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE.

Die PARTEI

Stadtratsfraktion München

München, 11. März 2022

Anfrage

Bürger*innengutachten Paketpost Areal – Welche Unterlagen wurden eingebracht?

Das Planungsreferat beabsichtigt, mit dem Ergebnis des Bürger*innengutachtens andere Beschlüsse und Anträge aus der Bürgerschaft auszuhebeln. Z.B. die zahlreichen Empfehlungen der Bürgerversammlung Neuhausen-Nymphenburg vom 17.6.2021 haben die Hochhausplanung sehr deutlich abgelehnt. Zur politischen Einschätzung ist es deshalb wichtig, zu wissen, welche Unterlagen den Bürgergutachter*innen zur Verfügung gestellt wurden.

Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

- 1) Zum aktuellen Masterplan des Paketpost-Areals in Neuhausen gibt es eine ganze Reihe Bürgerversammlungsbeschlüssen, die diese Planung ablehnen. Wurden diese Beschlüsse den Gutachter*innen aus der Bürgerschaft zugänglich gemacht? Wenn ja, in welcher Form und zu welchem Zeitpunkt?
- 2) Welche Gutachten und Entwürfe von Seiten der Investoren wurden in die Beratungen des Bürger*innengutachtens eingebracht?
- 3) Welches Informationsmaterial wurde den Teilnehmer*innen der Planungszellen in ihren Arbeitsgruppen zur Verfügung gestellt, z.B. die Impulsreferate, die im Plenum vorgetragen wurden?
- 4) War die aktuelle Hochhausplanung von Büschl eine Voraussetzung für die Bürgergutachter*innen oder war eine offene Fragestellung vorgesehen?

Initiative:

Stadträtin Brigitte Wolf

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit, Stadtrat Stefan Jagel, Stadtrat Thomas Lechner

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 14. März 2022

U6: Tagsüber zeitweise 20-Minuten-Takt zwischen Fröttmaning und Garching-Forschungszentrum

Pressemitteilung MVG

Aufbrauchfristen für MVV-Fahrkarten

Pressemitteilung MVV

Auftakt für „Tanz den Gasteig“: Salsa-Nacht im HP8

Pressemitteilung Gasteig München GmbH

MVG Information für die Medien

14.03.2022

U6: Tagsüber zeitweise 20-Minuten-Takt zwischen Fröttmaning und Garching-Forschungszentrum

Wegen Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten zwischen den U-Bahnhöfen Fröttmaning und Garching-Forschungszentrum verkehrt die U-Bahn-Linie U6 in diesem Abschnitt am Mittwoch, 16. März, und Donnerstag, 17. März, jeweils von etwa 10.30 Uhr bis 14.30 Uhr nur im 20-Minuten-Takt.

Aus der Innenstadt fahren die Züge ab Sendlinger Tor zu den Minuten 01, 21 und 41 bis Garching-Forschungszentrum. Die übrigen Fahrten enden in Fröttmaning.

In der Gegenrichtung verkehren die Züge ab Garching-Forschungszentrum zu den Minuten 15, 35 und 55. Die übrigen Fahrten entfallen zwischen Garching-Forschungszentrum und Fröttmaning.

An den Bahnhöfen Garching-Hochbrück und Garching verkehren die U-Bahnen in beiden Richtungen jeweils vom Bahnsteig in Fahrtrichtung stadteinwärts ab.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Änderungen. Alle Informationen sind außerdem auf [mvg.de](https://www.mvg.de) sowie in der App „MVG Fahrinfo München“ abrufbar.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Johannes Boos
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

München, 14. März 2022

Aufbrauchfristen für MVV-Fahrkarten

Fahrkarten des Zonen- oder Kurzstreckentarifs, die vor dem Fahrplan- und Tarifwechsel am 12. Dezember 2021 erworben wurden, können im Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) noch bis zum 31. März 2022 aufgebraucht werden.

Fahrkarten des Zonen- oder Kurzstreckentarifs, wie Einzelfahrkarten, Streifenkarten und Tageskarten, können noch bis 31. März 2022 aufgebraucht werden. Das Guthaben von Online-Streifenkarten (HandyTicket) verfällt nicht, es kann also auch nach dem 31. März 2022 noch verwendet werden.

Nach dem 31. März 2022 können die Tickets des Zonen- und Kurzstreckentarifs mit Preisangabe in Euro – zeitlich unbegrenzt – gegen Aufzahlung zum neuen Preis umgetauscht oder gegen Bezahlung eines Bearbeitungsentgelts von 2,00 Euro je Vorgang erstattet werden.

Die Preisanpassung für IsarCard-Wochenkarten und -Monatskarten erfolgte bereits zum 12. Dezember 2021, die Umstellung der Wochenkarten der Ausbildungstarife griff ab dem 13. Dezember 2021. Für Monatskarten der Ausbildungstarife sowie für Abonnements mit monatlicher Zahlung gelten die neuen Preise seit dem 1. Januar 2022. Abonnements mit jährlicher Zahlung gelten – ohne Zahlung eines Aufpreises – bis zum Ablauf ihrer Geltungsdauer unverändert weiter.

Umtausch und Erstattung bearbeiten die Kundencenter von MVG und S-Bahn München. ■

PRESE-INFO

Partner





Tanz den Gasteig © Stefan Heigl

Auftakt für „Tanz den Gasteig“

Salsa-Nacht im HP8

Nach zwei tanzlosen Jahren startet „Tanz den Gasteig“ wieder am Sonntag, 20. März mit einer Salsa-Nacht – erstmals auf einer der ungewöhnlichsten Tanzflächen der Stadt

Taugt die frisch renovierte Halle E im Gasteig HP8 auch als Tanz-Location? In der Industriehalle, in der fast hundert Jahre lang Trafos der Stadtwerke repariert wurden, können es Tanz-Fans und alle, die es werden wollen, einen Abend lang ausprobieren. Am 20. März startet wieder „Tanz den Gasteig“. Dieses Mal dreht sich alles nur um Salsa – und der Eintritt ist wie immer frei.

„Gemeinsames Tanzen setzt positive Energien frei und bringt Menschen zusammen. Gerade in diesen Zeiten muss man auf die verbindende Kraft der Kultur setzen“, sagt Gasteig-Chef **Max Wagner**, der selbst leidenschaftlicher Tänzer ist. „Meine Tanzschuhe stehen schon bereit.“

Für die erste Salsa-Nacht im Gasteig HP8 konnte Max Wagner die Sendlinger Tanzschule **Salsa y Corazon** als Partner gewinnen. Deshalb beginnt der Abend um 19 Uhr mit einem kostenlosen einstündigen **Schnupper-Tanzkurs** für Anfänger*innen. Die Tanzlehrerinnen Marion Morena und Teresa Grosso geben allen interessierten Paaren und Singles einen ersten Einblick in die stilistisch sehr vielfältige Salsa-Welt. Dabei geht es um das grundsätzliche Rhythmusgefühl, die ersten Schritte und auch um das Führen und Folgen beim Tanzen.

Direkt im Anschluss gibt es ab 20 Uhr eine **Salsa-Party**. Bis Mitternacht können dann Tanzfreudige aller Levels die besondere Atmosphäre einer der außergewöhnlichsten Tanzflächen der Stadt testen. Oder das Geschehen einfach von den höher gelegenen Galerien der denkmalgeschützten Halle E aus beobachten.

Für die Musik der Salsa-Nacht sorgt **DJ HEC**. Der gebürtige Südamerikaner bringt mit über 30 Jahren Musikerfahrung ein breites Repertoire mit und legt neben treibenden Salsa-Beats immer wieder entspanntere Bachata-Klänge auf, die auch für weniger Geübte einfach zu tanzen sind und für nötige Verschnaufpausen sorgen.

Die erste Salsa-Nacht im Gasteig HP8 ist der Auftakt für weitere Veranstaltungen unter dem Motto „Tanz den Gasteig“: Künftig werden in dieser Reihe unterschiedliche Tanzveranstaltungen im Gasteig präsentiert. Aber „Tanz den Gasteig“ soll es auch weiterhin als große ganztägige Veranstaltung geben, zu der sich im Gasteig in Haidhausen bis zu 10.000 Tanz-Fans getroffen haben. **Das größte Tanzfest der Stadt** wird **am Samstag, 11. Juni 2022** erstmals im Gasteig HP8 stattfinden.

Die Tanzschule Salsa Y Corazon

1998 wurde *Salsa Y Corazon* als eine der ersten Salsa-Tanzschulen in München von Marion Morena gegründet. Die in der Zenettstraße gelegene Tanzschule unterrichtet neben Salsa auch Bachata, Kizomba und Gesellschaftstanz. Morena selbst verfügt über eine umfassende Tanzausbildung in den Bereichen Salsa, Flamenco sowie Tango Argentino. Tanzfreudige aus der Region kennen sie von Tanzworkshops beim Tollwood-Festival, in der Schrammehalle oder von Salsa-Partys unter freiem Himmel bei „Tanz den Gasteig“. [Zur Website der Tanzschule](#)

Aktuelle Corona-Regeln für Tanzveranstaltungen:

Derzeit gilt bei Tanzveranstaltungen 2G plus, dafür besteht keine Maskenpflicht. Ab dem 20.3. können gemäß einem Beschluss der Bundesregierung weitere Schutzmaßnahmen wegfallen und neue Regelungen greifen. Daher wird unbedingt empfohlen, vor dem Besuch der Salsa-Nacht tagesaktuelle Informationen einzuholen.

Tanz den Gasteig: Salsa-Nacht

Sonntag, 20. März
19 – 20 Uhr Schnupper-Tanzkurs
20 – 24 Uhr Salsa-Party
Gasteig HP8, Halle E
Hans-Preißinger-Straße
Eintritt frei / Voranmeldung nicht erforderlich

Pressefotos zum Download finden Sie im Pressebereich unserer Homepage unter www.gasteig.de/pressefotos

Kontakt

Michael Amtmann
Leiter Kommunikation/Pressesprecher der Gasteig München GmbH
Tel.: +49 (0)89 480 98-131
m.amtmann@gasteig.de

Geschäftsführer: Max Wagner | Vorsitzende des Aufsichtsrats: Bürgermeisterin Katrin Habenschaden | Sitz der Gesellschaft: München | Registergericht: Amtsgericht München HRB 68 399 | USt-IdNr.: 129353868 | Finanzamt München | Beteiligungsgesellschaft der Landeshauptstadt München | Gasteig München GmbH | Rosenheimer Straße 5 | 81667 München | Tel.: +49 (0)89.4 80 98-131 | Fax: +49 (0)89.4 80 98-1000 | E-Mail: presse@gasteig.de